

# Behinderte malen ihren besten Freund in Acryl

Jugendgruppe Herkules gestaltete Bilder für das Kinderzentrum St. Martin / Im Herbst Vernissage geplant

REGENSBURG (we). Riesigen Spaß und große Freude über ihren Erfolg hatten die Jugendlichen der Freizeitgruppe Herkules beim Malen im Kinderzentrum St. Martin in Regensburg. Unter Anleitung von Künstlerin Renate Haimerl-Brosch gestalteten sie mit Acrylfarben auf Leinwand zwölf großformatige Bilder, mit denen die Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge künstlerisch ausgestaltet wird.

„Wir wollen die künstlerische Ausgestaltung in Fluren, Treppenhäusern und Zimmern unseres Kinderzentrums ergänzen und auch einmal wieder etwas Neues präsentieren“, sagte Diplom-Medizinerin Angelika Aisch, die Leiterin des Kinderzentrums St. Martin in der Wieshuberstraße in Reinhausen, und fragte: „Wer kann uns da helfen?“



Die behinderten Jugendlichen hatten beim Malen viel Spaß. Foto: M. Bauer

Dass behinderte Jugendliche mit-helfen könnten, eine Behinderteneinrichtung für Kinder künstlerisch auszugestalten, „das ist eine hervorragende Idee“, fand die Vorsitzende des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte, Christa Weiß, als sie von Aisch darauf angesprochen wurde.

„Ich frag mal nach bei unserer Jugendfreizeitgruppe Herkules.“

## Aktion Sonnenschein spendete

Die Gruppenleiter und die Jugendlichen waren von der Idee sofort begeistert. Die Regensburger Künstlerin Renate Haimerl-Brosch hatte bereits im Jahr 2003 bei „Crescende – Künstler wachsen mit Behinderten, Behinderte wachsen mit Künstlern“ mitgearbeitet und bei vielen weiteren Aktionen Erfahrungen in der Arbeit mit behinderten Menschen gesammelt. Auch Haimerl-Brosch war sofort begeistert von dieser Idee und war bereit, bei dem Kunstprojekt zu helfen. Und die Aktion Sonnenschein sagte sofort zu, die Materialien und Unkosten für die Gestaltung der Bilder zu übernehmen. „Damit konnte Aktion Sonnenschein auch einmal etwas sponsern, das richtig Spaß macht, nicht immer nur Therapiematerialien und -geräte“, freut sich Einrichtungsleiterin Aisch.

## Entwürfe gezeichnet

Zwölf Jugendliche meldeten sich sofort an, als die Malaktion im Jugendprogramm der Gruppe Herkules ausgeschrieben wurde. Wochenlang freuten sich die behinderten Jugendlichen schon auf die Malaktion. Künstlerin Haimerl-Brosch stellte zunächst das Thema vor, das große Freude auslöste. Alle hatten dann gemeinsam überlegt: „Wie soll er aussehen, mein bester Freund?“ Die Jugendlichen setzten sich gegenüber und unterhielten sich. Dann machten sie sich an das Zeichnen eines Entwurfes.

Mit Begeisterung gingen sie an die Arbeit und waren kaum zu bremsen. Die Gruppenleiter Markus Bauer, Jutta Kellner und Barbara Vörtl zusam-



Die Jugendlichen mit ihren Helfern und Betreuern. Zweite von links: Angelika Aisch, Leiterin des Kinderzentrums St. Martin, Dritte von rechts (stehend): Künstlerin Renate Haimerl-Brosch

Foto: E. Weiß

men mit Dr. Christiane Kirndorfer, Susanne Heie und Angelika Aisch vom Kinderzentrum und die Künstlerin Renate Haimerl-Brosch hatten alle Hände voll zu tun, um für die engagierten Künstler Arbeitsmaterialien herbeizuschaffen, Farben anzumischen und Pinsel auswaschen zu helfen. In nur drei Stunden entstanden so an einem Samstagnachmittag zwölf

farbenprächtige Bilder „von meinem besten Freund“.

Die Bilder müssen nun zunächst trocknen. Dann werden sie mit Firnis überzogen“, erzählt die Künstlerin. Zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und dem Hausmeister will Einrichtungsleiterin Aisch dann „für jedes der Bilder einen besonderen Platz“ aussuchen. „Die Bilder müssen

auf jeden Fall an Stellen im Haus aufgehängt werden, wo sie möglichst viele Besucher sehen können“, ist für Aisch wichtig. Sie und alle anderen waren von den Ergebnissen der Aktion überaus begeistert. Aisch hat vor, im Herbst eine Vernissage zu organisieren. „Dann dürfen die Jugendlichen ihre Kunstwerke selbst aufhängen.“

– Anzeige –

## Aktuelles Wirtschafts-LEXikon

von Tino LEX

Ihr Direktkontakt: Fax: 09 41 / 207-876  
oder E-Mail: LEXikon@mittelbayerische.de



Simone Schmalzl als Zimmermann mit Hut und Weste und eigentlich ganz untypisch: mit Bierflasche.

### Richtfest in Burgweinting: Massivhaus Schmalzl erstellt acht neue Häuser Am Aubach

Regensburg (lex). „Das lass ich mir nicht nehmen, den Richtspruch für unsere Häuser führe ich immer selbst aus“. Für Simone Schmalzl, Chef-in des gleichnamigen Massiv-Hausbau-Unternehmens aus Regentstau, war es wieder mal soweit: Es stand ein Richtfest an. Dieses Mal im neuen Baugebiet in Regensburg Burgweinting. Insgesamt entstehen dort Am Aubach gut 250 neue Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften. Mindestens acht davon befinden sich im Bau oder sind schon fertiggestellt – geplant und gebaut von Massivhaus Schmalzl.

Mit Zimmermannshut und -weste bewaffnet, stieg die engagierte Chefin den neuen Mietern aufs Dach und sagte, wenn auch etwas holprig („ich glaube, ich muss den Text jetzt doch mal auswendig lernen, bei so vielen Richtfesten“, O-Ton Schmalzl) den Richtspruch auf: „Die Feierstunde hat geschlagen, nun ruhet die geübte Hand. Nach harten, arbeitsreichen Tagen, grüßt stolz der Richtbaum nun ins Land“, rief sie den zahlreich er-

schienenen Bauherren zu und beendete ihren Richtspruch, der normalerweise mit Weingläser und Wein ausgeführt wird, mit dem Zerschlagen einer Bierflasche.

„Wein haben wir heute nicht da, aber dafür eine Bierflasche“. Diese zerbrach nicht sofort, aber dann doch mit etwas Gewalt: „Das muss sein, sonst bringt es Unglück“, entschuldigte sich Frau Schmalzl für die Nummer mit der Bierflasche. Den Gästen gefiel es, sie applaudierten kräftig und schließlich wurde der Sonntagnachmittag mit Bier, gegrillten Würstchen, Musik und vielen anregenden Gesprächen über die noch zu bauenden Häuser, ein gelungenes Richtfest. „In drei Wochen haben wir wieder eines und Sie sind herzlich eingeladen“, verkündete Frau Schmalzl. Wer sich von der Bauqualität, den verschiedenen Grundrissen und Baustile der Regentstauer Firma ein Bild machen will, kann dies bei einer persönlichen Besichtigung eines der sich im Bau befindlichen Häuser in Burgweinting gerne tun.

### Mobile Massage kommt in die Firmen

Regensburg (lex). Daniel Kostszky massiert Menschen nicht wegen des Geldes, sondern aus Berufung. Die zertifizierte Massagefachkraft sagte sich vor kurzem: „Wenn die Menschen keine Zeit haben zu mir zu kommen, dann komme ich zu ihnen“. So bietet er seine unglaublichen Fähigkeiten in Firmen oder bei Privatleuten an. Unglaublich deshalb, weil er massieren kann, wie wohl nur sehr wenige. „Nach nur fünf Minuten Massage stellt sich bei den Behandelten meist ein Wohlgefühl ein, dass man oft erst in mehreren Sitzungen bei anderen Masseuren erreicht, wenn überhaupt“, sagt Dominik Weber vom Volvo Autohaus Bauer, der sein Team gerne von dem gebürtigen Ungarn massieren lässt. „Das entspannt und macht Körper und Geist wieder frei für neue Aufgaben“, weiß Weber. Neugierig geworden? Von Montag bis Samstag zwischen 8 und 21 Uhr stellt der gläubige Christ seine „heilenden Hände“ zur Verfügung. Tel. 09401/525432 oder 0179/9801540.



Massage vor Ort, hier im Autohaus Volvo Bauer.



Wilhelm Schreiber mit seiner Lebensgefährtin Sabine Hofmeister und einem Geschenk zum 50.

### Porsche Zentrum Geschäftsführer feierte mit rund 200 Gästen seinen 50. Geburtstag

Regensburg (lex). „Er ist ein absoluter Vertriebsstrategie und kann wie kein zweiter Kontakte knüpfen und herstellen“. Rainer Höfler, Gesamtgeschäftsführer der Jepsen-Gruppe, fand für Wilhelm Schreiber, der am 3. Juni seinen 50. Geburtstag feierte, nur lobende Worte. „Er lebt Porsche!“, so Höfler über seinen Porsche Zentrum-Geschäftsführer. Dieser hatte rund 200 Gäste ins Regensburger Porsche Zentrum geladen, feierte und wurde gefeiert. Ständchen, Lieder, ein Bobbycar-Rennen (das Schreiber übrigens mittels unglaublichen Rückwärtsdralls gewann) und jede Menge gut gelaunter Menschen, die allesamt eines gemein hatten: Ihren „Willi“ zu feiern.

Als letztlich ein Engelchen und ein Teufelchen die Vor- und Nachteile des Alters in Reimen spaßig darstellten, kochte das Porsche Zentrum. Apropos kochen: Zum Essen gab es natürlich auch jede Menge. Feinstes vom Grill, diverse Salate und leckeres Eis als Nachspeise, dazu Wein und Bier, sogar eine Bar ließ der Jubilar aufbauen, damit es seinen Gästen an nichts fehle.



Einer der ersten Gratulanten: Rainer Höfler.

„Ich bin natürlich froh, dass ich ihn habe und würde ihn niemals gegen zwei 25-Jährige teilen“, scherzte seine Lebensgefährtin, Sabine Hofmeister. Schreiber indes begrüßte fast jeden seiner Gäste übers Mikrofon und sparte nicht mit Witz und Esprit („Das ist übrigens mein Schönheitschirurg, der dafür verantwortlich ist, dass ich so gut aussehe“). Für eine besonders gute Stimmung und eine bestens gefüllte Tanzfläche sorgten die Jungs von „Natural Blues“.